

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. ercl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Otto Fehbel in Halle.

**Inserate**  
werden pro Spalte über deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Umständen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.  
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.  
Expedition:  
Salle a. d. S., Neue Promenade 1.

Hänfchener Jahrgang.

Nr. 192.

Halle a. d. Saale, Freitag den 19. August

1881.

## Die Scandalösen in Pommern.

Hinterpomern hat, was ihm im Laufe der Weltgeschichte selten gemaß passiert ist, in den letzten Wochen vielfach die öffentliche Aufmerksamkeit in deutschen Reich und selbst über seine Grenze hinaus erregt. In einer Reihe der kleinen Landstädte, welche dort weitestgehend über einem fasten und unfruchtbar kantrische zerstreut liegen, ist vom Januargang eine Jubelstimmung in der traurigen und wirlichen Bedeutung dieses Wortes, das seit Jahresfrist leider häufig missbraucht worden ist, um auch ernste und sachliche Kritiken des modernen Judenthums zu verächtigen, zu inscenieren versucht worden und beauerlicher Weise nur zu oft mit nur zu großem Erfolge. Die Angelegenheit befindet sich in den Händen der Gerichte und derjenige Theil der Presse, der den glimmenden Brand nicht noch mehr anzufachen, die etwende Wunde nicht noch mehr vergraben will, wird sich einwillen dabei beruhigen müssen, in der Überzeugung, daß sich die Sache in den besten besten Händen befindet. Die Rechtsprechung des Reichs wird in ihrer berechtigten Verantwortlichkeit schon sehr wohl wissen, wie sich die juristische und moralische Verantwortlichkeit bei den höchsten Vorgängen in Pommern verhalten, und bis dies Urtheil gefällt ist, müssen alle loyalen und patriotischen Deutschen sich gebulden. Wenn wir den an sich selbstverständlichen Umstand besonders hervorheben, so geschieht es deshalb, weil es leider illoable und unpatriotische Zeitungen giebt, die mit wahrer Wollust in dem antiemittischen Schmutzgerümpel und sich dabei selbst am schimmlichen beuteln. Wir wollen keine Jubelstimmung, aber ebensoviele wollen wir eine Deutschen, und es ist eine schimpfliche Hege des deutschen Namens, eine Beschädigung der deutschen Ehre vor den schäblichen Augen des Auslandes, wenn gewissenlose Zeitungen der Reichshauptstadt von einem „Bürgerkrieg“ in unserm Vaterlande sprechen und damit die französischen Revolutionsgeheule anführen, von denen ja eben wieder ein sehr vernünftiges Echo über die Vögel dringt.

Wir selbst berühren diese Frage nach dem Eingreifen der Gerichte nur noch wegen des öffentlichen Interesses, das sich an das Verhalten der Regierung gegenüber den pommerschen Vorwärtigen heftet. Die Beauptung, daß dies Verhalten nicht durchweg fehlerfrei gewesen ist, müssen wir auch unterertheillich bezeugen. Fürst Bismarck hat sich zwar im Reichstage durchaus correct über die antiemittische Bewegung geäußert, aber die untergeordneten Regierungsorgane haben unersetzliches nicht energisch und nicht zeitig genug die Maßregeln ergriffen, welche die schimpflichen und widerwärtigen Scandalösen in Hinterpomern und Westpreußen hindern konnten. Namentlich in Neustettin räumte es schon seit langer Zeit und mehr als ein Symptom hätte die amtliche Anwesenheit auf den entzündlichen Zustand der Gemüther in jener Gegend lenken können und vielleicht lenken müssen. Seitdem die Behörden sich bereit halten, die Störer des Landfriedens mit fester Hand zu packen, ist der ganze Spul, überall wo er ausbreiten drohte, im Keime erstickt worden. Damit ist in der That alles gesagt. Man darf zwar voraussetzen, daß nunmehr alle Beamten, die es angeht, auf dem Posten jezt werden, allein in gewissen Sinne wird der Brunnen erst zugebuddelt, nachdem das Kind schon hineingefallen ist. Das alku späte Eingreifen mancher pommerschen und westpreussischen Polizeiverwaltungen wird noch lange einen mißbilligenden Widerspruch in unseren öffentlichen Erörterungen finden. Natürlich brauchen wir, wenn wir manche Beamten und Behörden

jener Gegend anfragen, nicht erst hervorzuheben, daß wir dabei nur ihre vertrauensvolle Langsamkeit und nicht etwa ihren guten Willen treffen wollen. Die Unterstellung, daß von oben her die Scandalösen in Pommern und Westpreußen freier Lauf gelassen worden sei, um die antiemittische Bewegung zu fördern, ist einerseits so dumm und andererseits so frech, daß sie nur von den gewissenlosen Demagogen aufgestellt werden kann, welche die jammervolle Jubelstimmung gern in eine jammervolle Deuschengeheule umwandeln möchten.

## Politische Uebersicht.

Der Kaiser von Oesterreich befindet sich gegenwärtig in Vich, wofelbst auch Dienstag Nachmittag das fromprinzliche Paar eingetroffen ist. Der Kaiser stattete am Dienstag dem Fürsten und der Fürstin von Serbien einen längeren Besuch ab, den Fürst Milan und Gemahlin später erwiderten. Zu dem am Mittwoch veranstalteten Gelabere bei dem Kaiser hatten das serbische Fürstenpaar und die Großfürstin Sergius und Paul Einladungen erhalten. — Mit großer Befriedigung constatiren österrreichische Blätter Symptome einer nationalen Annäherung zwischen Griechen und Deutschen. Im gzechischen Lager ist man von der künftigen Teilnahme der Deutschen an dem Bruchstück des böhmischen Nationaltheaters freudig überaus und die nationalen Organe geben dieser Ueberzeugung offenen Ausdruck. Möchte diese Stimmung nur von Dauer sein!

Die Hinrichtung Gambetta's in Belleisle. — Unter diesem sensationellen Titel bringt die französische Zeitung „Intransigent“ den Bericht von der Dienstagverammlung in Belleisle, in welcher, wie ein Telegramm der letzten Beilage mittheilte, Gambetta von seinen Belleisler Wählern niedergeschrien worden ist. Die Popularität Gambetta's hat also bei schon die in jünger Zeit bemerzte Annäherung seiner Politik an die der Regierung eine Verächtlichung abgegeben. So war denn von den Radikalen ein solcher Scandal, eine Sprengung der Wählerverammlung verordnet und Gambetta mußte, nachdem er mehrere vergebliche Versuche gemacht, den Tumult niederzubehalten, den Saal verlassen. Am nächsten Tage erließ das radical-republikanische Comité von Belleisle eine Protestmanifestation, in welcher die Urheber des Tumultes in der Verammlung energisch getadelt wurden und die Hoffnung ausdrukt, daß alle wahren Republikaner Gambetta rühmen werden, indem sie ihm ihre Stimme geben. — Das von der Regierung erlassene Dementi: sie sei nicht gekommen, nach den Wahlen ein oder mehrere Armeecorps für Africa mobil zu machen, wird als ein Wahlmörder angesehen, da die Angelegenheiten in Tunis und Algier im September oder October umzubringen die Sendung von 50,000 Mann fordern. Also auch die Regierung verkehrt sich für die Wahlen „Stimmung“ zu machen, — tout comme chez nous! Die parlamentarische Kritik in England ist vorüber, nachdem das Unterhaus dem Hause der Lords in Bezug auf die irische Landbill einige Concessionen gemacht, daß dieses, mit solchen Uebegünstigungen vertrieben, die Bill ohne weitere Amendements angenommen. Nach erfolgter Genehmigung der Krone ist nur die Proclamation der Bill zu erwarten. Wir fassen nachstehend noch einmal den Inhalt der Bill kurz zusammen:  
Das neue Gesetz, obwohl vielfach im Oberhause amment,

macht den irischen Bauer, wenn auch nicht im juristischen Sinne, so doch in Wirklichkeit zum Erbpächter. Der Pachtcontract dauer mindestens 15 Jahre und nur ganz besondere Umstände oder die eigene fräuliche Schuld des Pächters werden die Verlängerung des Contracts auf je weitere 15 Jahre unmöglich machen. Der Pächter ist während der Dauer der Contractzeit gegen jedwede Steigerung des Pachtzinses geschützt und selbst nach Ablauf der fünfzehnjährigen Pachtperiode kann der Gutsherr nicht nach Belieben den Preis in die Höhe schieben. Ein unabhängiger Gerichtshof tritt im Falle der Uneinigkeit zwischen Grundbesitzer und Pächter mit Rücksicht auf alle gegebenen Umstände die endgültige Entscheidung. Die Pächter, welche auf dem irischen Pächter befähigt lastete, über kurz oder lang von Pacht und Hof vertrieben zu werden, weil es dem Gutsherrn so beliebt, ist von ihm genommen. Er kann sich von nun ab dem wohlthunenden Geßelle einer leiblich gesicherten Existenz überlassen und mit allem Fleiß seine Arbeit auf die höhere Ertragsfähigkeit seines Pachtlandes verwenden. Jedwede Verbesserung des Grund und Bodens kommt ihm zu gute. Ueberträgt der Bauer seinen Contract auf einen Andern, so hat der neue Pächter die ihm zu zahlen Werth für alle nachweislich von ihm vorgenommenen Ameliorationen zu erstatten. Man darf wohl hoffen, daß sich die landlignitische Agitation nach Erlaß dieses Gesetzes sünftigen wird, welches einem großen Theile der erprobten Forderungen entgegenkommt. — Derbert Gladstone ist zum Lord des Schatzamtes, Balfour an Stelle Mac Varenis zum Lord Advocaten von Schottland und Alker zum General-Secretaire von Schottland ernannt worden. — Die „Times“ melden aus Lahore von gestern: Die Truppen des Emirs haben Relati Gilgit geräumt und sich in nördlicher Richtung zurückgezogen.

In Rußland hat die Anführerpartei Propaganda in militärischen Kreisen zu machen versucht, wenn auch erfolglos. Der „Regierungsbote“ theilt anlässlich einer von der Zeitung „Seraua“ gebrachten Meldung aus Saratoff mit, in der Nacht auf den 19. Mai (?) wären in dem Kaiserhofe zwei dort einquartirter Infanterie-Regimenter aufreißerische Proclamationen gefunden worden, welche übrigens von den Soldaten ihrer Vorgesetzten überzählig wurden seien. — In Uzbak (Gouvernement Bukhara) fand am 8. Aug. eine Jubelstimmung statt, bei welcher der Böbel die jüdischen Juden benutzte und die Fensterheische einwarf. 15 Personen wurden verhaftet. Militär schießt ein. Zwei Personen wurden tödtlich verwundet.

Der österreichische Botschafter bei der Porte, von Calice, ist davon verständigt worden, daß der Sultan einen Trabe, welcher den Ausbau der Bahnhöfen Konstantinopel-Budapest genehmigt, unterzeichnet hat.

Das Befinden des amerikanischen Präsidenten Garfield scheint wieder in ein normales Stadium zurückgekehrt zu sein. Die Aerzte haben zur Beruhigung der Umgebung des Präsidenten das Urtheil abgegeben, daß eine unmittelbare Gefahr nicht vorliege, auch hat der Präsident vom Dienstag zum Mittwoch eine ruhige Nacht gehabt, das Allgemeinbefinden war am Mittwoch besser als am vorhergehenden Tage. Aber die noch außerordentlich große Schwäche des Präsidenten und die Schwierigkeit, Nahrung zu sich zu nehmen, welche eine Zunahme der Kräfte verhindern, sößen im Allgemeinen noch große Besorgnisse ein.

## [3] Gesühnt.

Erzählung von Claire v. Glümer.

(Fortsetzung.)

Aber es war zu spät; der alte Mann trat aus dem Hause und war, noch ehe sie das Posthor erreichen konnte, an ihrer Seite.

„Wünschen Sie etwas? — Suchen Sie Jemand?“ fragte er, höflich.

Sie wendete sich um; einen Moment sah sie ihn mit thronvollen Augen an, dann streckte sie ihm die Hand entgegen.

„Du kennst mich wohl nicht mehr, Antel Hellborn?“ flüsterte sie.

Auch er harnte sie an; eine läse Röhre slog über sein hageres, runnelges Gesicht.

„Stinung! ist's denn menschenmöglich — unser Fräulein Stinung!“ rief er, ihre Hand fassend.

Sie schüttelte den Kopf.

„Euer Stinung ja, aber nicht mehr Euer Fräulein.“ sagte sie; „ich heiße Mrs. Brown, bin Georg's Frau ... meine Wittne!“ Bei diesen Worten brach sie in Thränen aus.

„Weinen Sie nicht so, weinen Sie nicht so!“ bat der alte Mann. „Noch da hier auf dem Hofe ... wenn uns Jemand sähe ... bitte, kommen Sie mit in's Comptoir, da können wir ungehört mit einander sprechen.“

Ohne Widerstreben ließ sie sich von ihm führen. Immer noch weinend, legte sie sich auf das Sopha; der Alte nahm auf seinem Schwelstuhl Platz und sah sie bestimmend an.

Sie hatte sie sich verändert! und was konnte er sagen, um sie zu trösten? Wirklich bräute er die Hände zusammen. Endlich erlosb sie den Kopf und trachtete die Augen.

„Sag mir, wie steht es hier im Hause,“ fragte sie an. „Wen sieht ich noch von den Meinen?“ — Um Gotteswillen sag' nicht, daß ich Niemand finde!“

„Nein, nein!“ antwortete der alte Mann. „Der Herr Consul befinden sich wohl! ... Sie sind, wie alle Abend, in den Club gegangen.“

„Der Herr Consul, ist das Bruber Anton?“ fragte sie. „Er verheißt sich, wer denn sonst! Seit zehn Jahren ... nein, es muß schon länger sein, seit zwölf oder dreizehn Jahren haben der Herr Anton das Consulat für Südamerika.“

„Und meine Schwägerin?“ fiel sie ihm in's Wort. „Wie hat die arme Bertha den Tod ihres Mannes ertragen?“

„Ach, Hellborn, wie scheidlich ist das Alles! wie tritt es mir hier wieder nahe!“ Sie brach auf's Neue in Thränen aus.

Der Alte richtete sich in Verlegenheit die Hände.

„Frau Bertha,“ sagte er nach einer Pause; „Frau Bertha haben nach zwei Jahren oder so den Herrn Consul geheiratet; Consul ist er damals aber noch nicht gewesen.“

Christine fuhr auf.

„Bertha, meinen Bruber Anton geheiratet!“ rief sie.

„Aber er war ihr ja geradezu verhasst!“

Der Alte sah sich ängstlich um.

Davon weiß ich nichts, geht Unferneis auch nichts an,“ sagte er abweisend. Sie beachtete das nicht.

„Wie, um des Himmelswillen, ist denn diese Ehe geworden?“ fragte sie; „können sich die Beiden vertragen?“

„Ich habe nie was von Unfrieden gesehen,“ antwortete Hellborn; „und als die Frau Consul vor nun bald fünf Jahren geboren sind, haben sich der Herr Consul gar nicht zu irren geben können.“

Christine wechselte die Farbe. „Bertha tot!“ flüsterte sie vor sich hin. Sie und die Schwägerin hatten sich nicht geliebt, aber es that ihr doch weh, sie nicht wiederzufinden.

„Was ist aus den Kindern geworden?“ fragte sie nach einer Pause.

„Die Töchter sind verheiratet, gut verheiratet,“ gab Hellborn zur Antwort. „Die älteste in Hamburg, die zweite in Danzig und der junge Herr Friedrich sind hier im Geschäft — ein Prachtmensch, klug und schön, wie sein Herr Vater, und ebenso gut.“

Christines Gesicht verdußerte sich.

„Gut! Bruber Richard gut!“ sagte sie bitter. „Gegen mich ist er das nie gewesen. Und ich? — Von der Mutter wird er die Schönheit haben; sie ist Braumelches Erbgut. Auch meiner Tochter ist es zu Theil geworden ...“

Aber ich muß fort,“ sagte sie hinzu, indem sie aufstand. „Wenn Röhre meine Abwesenheit bemerkte. ... Nur eines noch, Hellborn, wie denkt mein Bruber über mich? Ist er verständig genug?“

Auch der alte Mann war aufgefunden.

„Ja, wer das zu sagen wüßte!“ antwortete er mit trauriger Kopfschütteln. „Keiner hat jemals errathen können, wie der Herr Consul denken, und gesprochen haben sie niemals von den alten bösen Geschichten ... nicht mit mir und nicht mit den Kindern. Die haben mich die erste Zeit scheidlich geliebt, daß ich ihnen sagen sollte, wo ihre Tante Stinung geliebt wäre. Am meisten der Friedrich; der war ja schon zwischen fünf und sechs Jahre alt, als das Unglück passirt ist.“

Christine hatte ihm mit thronvollen Augen zugehört; als er schweigend, sagte sie keine Hand.

„Du bist immer in diesem unglücklichen Hause der Freund der Kinder gewesen,“ sagte sie. „Weißt Du noch, wie auch ich in allen Bedrängnissen bei Antel Hellborn Hilfe suchte?“

„Das thue ich jetzt wieder ... ich' mir bei, ich bitte Dich! ... sprich für mich mit meinem Bruber.“

„Ich! — der alte Mann mit dem Ausdruck des Schwedens.“

„Ach! — Mein Fräulein ... gnädige Frau, woll' ich sagen ... Sie werden das viel besser verstehen ... wissen viel besser die rechten Worte zu finden.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Nicht eins, Hellborn, ich verführe Dich,“ unterbrach sie ihn. „Wenn ich mir vorstelle, wie mich die bellen, kalten, mittelbösen Augen ansehen werden, erstirbt mir der Laut in der Kehle ... Lieber, besser, einziger Freund ... wirklich der einzige, den ich habe, Du mußt mir zu Hilfe kommen.“

Er trachtete sich die Augen.

„Ja, was soll ich denn aber sagen?“ fragte er mit gepreßter Stimme. „Dawals, als das Unglück geschehen war, haben der Consul gebroht, mich auf der Stelle fortzuschicken, wenn ich mich unterstände, mit einer Menschenseele davon zu sprechen, oder wenn ich auch nur Ihren Namen oder den des Herrn von Braumel über die Lippen bräute. Und nun





**Bekanntmachung.**

Die auf dem hiesigen Hofplatze belegene **städtische Turnhalle** soll **Donnerstag den 25. August** er. **Vormittags 10 Uhr** in der Rathshaus in Waagegebäude hierelbst zur Vergebung als **Schmalzofen** während des **am 12. und 13. September d. Js.** stattfindenden **Wies- und Kraam-Warfs** im Wege des **Meistgebots** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vermiehet werden, wozu **Wiesler** sich einfinden wollen.  
Halle a/S., den 15. August 1881. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Sonnabend den **20. August d. Js.** **Vormittags von 8 Uhr** ab sollen verchiedene im **Post- bezw. Telegraphendienste** nicht fernern verwendbare **Ausstattungsgegenstände**, als **Leberne Tafeln**, mehrere **Waffenposten**, verschiedene **Stempel**, mehrere **Ka. Schriftgut** zc. außerdem ca. **100 Centner** alter **Papier**, **40 Centner** alter **Leitungsdraht**, alter **Schmiedeeisen** zc. ferner verchiedenes **verrentlozes Viehgepäck** als **Wegengeräte**, **Säcke** zc., sowie der **Inhalt** unbedienter **Wasserkesseln** öffentlich meistbietend gegen sofortige **Barre** Vergebung veräußert werden.  
Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die **Versteigerung** im **Versteigerungslokal** des hiesigen **Postamts 1**, gr. **Steinstraße 54**, Eingang vom **Flur** der **Böckelstraße** im **Hofe** links, abgehalten werden wird.  
Halle a/S., den 26. Juli 1881. [7450]

**Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Gemeine Contrats Beauftragte**

**Bekanntmachung.**

Auf Antrag der **Erben des Fleischermeisters** in **Kraunmanns Adolphs Werkmeister** hier soll das **benutzte Gebäude** im **Grundbuche** mit **Grundbesitz** **Blatt 68, Blatt 38**, eingetragene **Grundbesitz**: **Bestimmung Nr. 130** hierelbst, **Wühlstraße** — **Nr. 129** der **Gebäude** **feuerlos** — bestehend aus:  
a) **Wohnhaus** mit **Hofraum** und **170 Wgr.** jährl. **Kapungswert**,  
b) **Anbau**,  
c) **Seitengebäude**,  
d) **Feuerfrei**.

**am 3. September d. Js. Morgens 11 Uhr** an hiesiger **Gerichtsstelle**, **Zimmer Nr. 13** unter den im **Termin** bekannt zu machenden **Bedingungen** öffentlich meistbietend veräußert werden.  
Sangerhausen, den 1. Juli 1881.

**Königliches Amtsgericht, II. Abthlg.**

**Bekanntmachung.**

Die von **den Neuen Actien-Zucker-Raffinerie** in **Halle a/S.** unterm 1. Juli 1873 ausgegebenen **Obligationen** sollen in Folge der **Liquidation** der **Gesellschaft** innerhalb des **Liquidationsjahres** zur **Rückzahlung** gelangen.  
Denjenigen **Obligationenbesitzern**, welche die ihnen zustehenden **Capitalbeträge** mit den **Zinsen** seit dem 1. Juli d. J. schon in **Empfang** nehmen wollten, haben wir **solche für die Zeit vom 15. bis 31. August d. J.** bei dem **Bankhause H. F. Lehmann** hier zur **Verfügung** gestellt. **Zufolge** wird die **Rückzahlung** für unsere **Rechnung** in der **bestimmten Zeit** **nothwendig** in den **Vormittagsstunden** an **solche Einlieferer** bewirken, deren **Obligationen** auf ihren **Namen** lauten oder die durch **Indossament** auf den **Namen** der **Zusender** übergegangen sind. **Mit** zu liefern sind die **Zinscheine** Nr. 7, 8, 9, 10 und die **Zalons**, sowie ein **Verzeichnis** der **Obligationen**, nach **Termin** und **Nummern** geordnet, und **Belohnung** über **Capital** und **Zinsen** zu **quittieren** ist. **Formulare** hierzu können von dem **genannten Bankhause** bezogen werden.  
Halle a/S., den 11. August 1881.

**Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Liquidation. A. Jahn. Ph. Hagen.**

**Kaufmännisches Unterrichts-Institut, Privat-Handels-Schule Halle a. S.**

Die unter **obiger** Bezeichnung seit 5 Jahren am **Platze** bestehende **Lehr-Anstalt** wird am **1. September a. c.** nach **großer** **Umsicht** **Nr. 35** 1. verlegt und dort für die **folgende** **definitiv** den **Namen** **Privat-Handels-Lehr-Anstalt** führen. — Ziel des **Instituts** bleibt **unverändert**: **Ausbildung** für den **Handelsstand**, **insoweit** in **theoretischer** als **auch** **practischer** **Beziehung**.  
**Schwerfächer** sind: **Correspondenz**, **Rechnen**, **Buchführung**, **Schön-Schrift**, **Comptoir-Arbeiten**, **Stenographie**, **Englisch** u. **Französisch**.  
Am **1. September** beginnen **neue** **Curse** (sowohl im **Tages** als **auch** **Abend**-**Unterricht**). **Umschreibungen** sind **möglichst** **zeitig** an den **Unterrichtlichen** zu **richten**, da **bei** **individuellem** **Unterrichte** wegen **immer** **zur** **ein** **bestimmten** **Anzahl** **junger** **Leute** **ausgenommen** **wird**.  
Auf **speciellen** **Wunsch** **Separat-Curse** in **allen** **Fächern**.  
Auswärtigen **billige** **Pension** im **Hause**. — **Prospecete** und **ausführliche** **Auskunft**, **gratis** **und** **unverbindlich** zu **verlangen**.  
**Hermann Kühne.**

**Erste Kinderbewahr-Anstalt, alte Promenade Nr. 1.**

Den **Freunden** und **Wohltütern** unserer **Anstalt** erlauben wir uns **erzucht** **anzudeuten**, daß **unter** **bestimmter** **Kassenführung**, **Erhaltung** a. d. **Wesentlich**, **durch** **unser** **Sammelboten** die **uns** **bisher** **gütig** **bewilligten** **Sabresbeiträge** pro 1881 im **Kaufe** der **nächsten** **Wochen** **entzihen** **lassen** **wird**.  
Wir **biten** **recht** **freundlich** und **ganz** **ergeben**, **unserer** **seit** **langen** **Jahren** **so** **lebenslang** **wirdenden** **Anstalt** **diese** **freiwilligen** **Beleggaben** **nicht** **entziehen** **zu** **wollen**; **denn** **ohne** **dieselben** **kann** **das** **Institut**, **obgleich** **sich** **im** **Kaufe** **der** **Jahre** **durch** **verschiedene** **Spendungen** und **Bermittlungen** **ein** **kleines** **Kapital** **angemallert** **hat**, **noch** **immer** **nicht** **bestehen**.  
Aus **dem** **Rechnungsabschluss** pro 1880 dürften **unseren** **Freunden** **folgende** **Notizen** **interessiren**:  
Die **Gesamt-Ausgaben** betragen . . . 4089 **fl.** 63 **h.**  
Einnahmen für **Kostgelder** . . . 1372 **fl.** 80 **h.**  
Wohin **hin** **ausgeschossen** . . . 2716 **fl.** 83 **h.**  
wovon **durch** **laufende** **Beiträge** im **vorigen** **Jahre** 1275 **fl.** **ausgebracht** **sind**.  
Im **Jahre** 1880 sind **2454** **Kinder** **verpflegt** und **hat** **ein** **Kind** **pro** **Tag** **der** **Anstalt** **durchschnittlich** 13<sup>2</sup>/<sub>100</sub> **fl.** **gekostet**, **während** **von** **den** **Angehörigen** **für** **jedes** **Kind** **pro** **Tag** **für** **Kost** und **Verpflegung** **nur** **8** **h.** **bezahlt** **werden**.  
Die **specielle** **Rechnung** kann **bei** **unserem** **Wendanten** **jederzeit** **eingesehen** **werden**.  
Der **Vorstand**.

**Hallesche Dampfsechtmühle von A. Otto Schmidt, Köhnigstraße 20b.**

empfiehlt **reines** **Gersten- und Maltschrot**. **Alle** **Sorten** **Getreide** **werden** **zum** **Schroten** **unter** **Zuführung** **prompter** **Bedienung** **angewonnen**.

**Preuß. Original-Loose lauft zur 1. Klasse 165. Lotterie einzeln und in Bogen und bittet um Offerten. Carl Hahn in Berlin S., Alexanderstr. 66.**

**Rabeninsel. Dienstag und Freitag regelmäßig Tanzmusik. Der Vorstand.**

**Ausstellung Stuttgart 1881.**

**Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.**  
Geöffnet bis **1. October**. In **allen** **Theilen** **vorzüglich** **gelungen**. **Höchst** **besuchenswerth**. **Wundervoller** **Ausstellungsgarten**. **Jeden** **Abend** **großes** **Militair-Concert** **mit** **electriccher** **Beleuchtung**. **Ausstellungen**-**Lotterie**: **General-Agent** **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

**Regen-Mäntel für Mädchen von 2 bis 16 Jahren.**

**1000 Stück Kinder-Regen-Paletot**

in **allen** **Größen**, **aus** **guten**, **dunklen** **Stoffen** **solid** und **einfach** **gearbeitet**, **empfehlen** **wir** **am** **damit** **zu** **räumen**:  
für **Kinder** **im** **Alter** **von** 2-4 **Jahren** v. 2,00 an,  
" " " " 4-6 " " 2,50  
" " " " 6-8 " " 3,00  
" " " " 8-10 " " 3,50  
" " " " 10-12 " " 4,00  
" " " " 12-14 " " 4,50  
" " " " 14-16 " " 5,00  
Der **rette** **Ausverkauf**-Preis **ist** **auf** **jeder** **Piece** **mit** **Wan**-**Stift** **vermerkt**.

**Gr. Gebr. Sernau. Gr. 66.**

**Nachlaß-Auction.**

**Freitag den 19. Aug.** **Nachmittags 2 Uhr** **veräußere** **ich** **Interplan 1: Betten**, **Wäcker**, **Wödel**, **Reinigungsflüsse**, **Waschgeräth** u. dgl. **G. Mal**, **Auctionator** u. **gerichtl.** **Notar**.

**Mühlens-Verkauf.**

Meine **im** **Dorfe** **Wespa** **bei** **Witten** **belegene** **Wassermühle**, **bestehend** **aus** **Wahlgang** und **Schneidemühle**, **mit** **14** **Wgr.** **Feld** u. **Wiese** **nebst** **2** **Wärten** **ist** **ich** **Willing** **aus** **Freier** **Hand** **zu** **verkaufen**. **Schlichter** **wollen** **sich** **direct** **an** **mich** **wenden**.  
**Schneider.**

**Ein geräumiges Grundstück mit Kohlen-u. Product-Grash. mit nachweisl. Rentabilität, um am Bahnhof einer Eisen-Stat., nahe Leipzig, gute Lage, außerdem ein schönbesetztes Grundstück, welches sich vorzüglich eignet, ist bei mögl. Anzahlung zu verkaufen. Unterhandeln belieben. Offerten bis 24. August er. unter Chiffre J. 1028 an die Exped. d. Blg. zu senden.**

**Gutsverkauf.**

**Mittw.** **mit** **Areal**, **2100** **Morgen**, **wovon** **50** **Wiesen** und **Wälder**, **2 1/2** **Gersten**, **maß** **Getreide**, **vollständ.** **Insventar**, **an** **der** **Chaussee** **unweit** **einer** **Judenstraße**, **ist** **mit** **50.000** **Thlr.** **Anzahlung** **sofort** **zu** **kaufen**. **Nähere** **Auskunft** **ertheilt**  
**Ph. Korth,** **Notar**, **des** **Landes**, **Posten**, **Schützenstraße 33.**

**Behwid.**

**täglich** **frisch**, **empfehlen** **Krabs & Keller, Magdeburgerstr. 2 u. Wochenmarkt.**

**Speck.**

**Mehrere** **hiesige** **Centner** **guten** **fetten** **Winter-Speck** **verkauft** **G. Fischer, Fleischermeister, Halle a/S., gr. Ulrichstr. 25.**

**5000 Ctr. Wintermalz**

**nach** **zu** **verkaufen**. **Geställige** **Anfragen** **A. A. 1000** **postlagernd** **Leipzig.**  
**Zu** **verkaufen** **2** **gut** **dreifache** **Süßwäasser**, **2 1/2** **und** **1 1/2** **Jahre** **alt**, **schwarz**, **langhärig**, **haben** **sehr** **gute** **Nasen**, **stehen** **vorzüglich**, **englische** **Biere**, **auch** **sehr** **gut** **zu** **Wasserjahren**. **Näheres** **beim** **Büchsenmacher** **August** **Armann, Stadt** **Werbis.**

**Reelles Heirathsgelehuß**

**Ein** **junger** **Mann**, **Wittwer**, **besitzt** **ein** **vermögen** **von** **10000** **Thlr.**, **wünscht** **be** **hüß** **Verheirathung** **die** **Bekanntschafft** **einer** **jungem**, **etwas** **vermögendem** **Dame** **zu** **machen**. **Nichtanonyme** **Abschreiben** **mit** **Photographie** **und** **Angabe** **der** **näheren** **Verhältnisse** **an** **die** **Expedition** **d. Blg.** **unter** **G. 1026** **erheben**. **Dies** **ist** **ein** **ernstliches** **Ergehuß**. (1881)

**Worthelbst**

**zu** **verkaufen** **ist** **wegen** **Todesfall** **ein** **im** **besten** **Gange** **lich** **bestehendes** **Colonial-, Farbwaaren- und Zeitungs-Geschäft** **in** **Leipzig**. **Nähere** **Auskunft** **ertheilt** **die** **Exp. d. Blg.** (433)

**Ein Restauration mit Garten, einige Morgen gutes Feld, über 50 Jahre im Betriebe, ist preiswürdig zu verkaufen. Anzahl ca. 20000 Thlr. Näheres unter H. 1027 beforzt die Expedition dieser Zeitung.**

**Ziegen, Kaninchen u. Hasenfele lauft zum höchsten Breite Gerberg. 7.**

**L. Fleischhauer,**

**Atelier** **für** **Zahnkunst** **und** **Zahnheilkunde** **empf.** **als** **Hauptsache** **in** **der** **Technik** **Kunstl.** **Zähne**, **Gebisse**, **Nasen**, **Finger**, **Ohren**, **Kunstl.** **Gaumen**, **vornehmlich** **Plombieren**, **u. s. w.**, **als** **Nebensache** **die** **operatv** **Zahnheilkunde**, **die** **wie** **es** **bekannt**, **mit** **Umsicht** **u.** **sehr** **preiswerth**, **sämmtlich** **unter** **Garantie** **ausgeführt** **wird**.

**Kauf, Pacht u. Kapitalgeschäfte vermittelt prompt und zuverlässig C. Kysow, Marienstraße 1.**

**Mauerrohr, Dachpappen, Ziegelsteine etc. verkauft billig Hermann Vogler, nur Wilhelmstr. 23.**

**Zu** **verkaufen** **ist** **billig** **verhältniß** **halber** **1** **eleganten** **Reifenwagen**, **bis** **zum** **Sattler** **fertig**, **Leipzig**, **Z. den** **12** **bei** **Schulze.**

**3 neue Sinterlader mit Federn, sowie Presswagen** **lassen** **billig** **zu** **verkaufen** **beim** **Schmiedemeister** **H. Sperling** **in** **Försig.**

**Handels-Lehr-Anstalt**

**gr. Ulrichstraße 56, II.** **Unterricht** **in** **allen** **Handelshandeln**, **Rechnen**, **Schönheit**, **Orthogr.** u. **Deutsch.** **Für** **Teilnehmer** **Engl.** **od.** **Frans.** **gratis.**

**Concessionirte Privat-Entwässerungsanstalt.**

**Für** **Damen** **freundliche** **Aufnahme**. **Strenge** **Beaufsichtigung**. **Kaaf** **und** **Wille** **freie**. **Beste** **Bücher**, **Sebamm**, **Sargasse 5.**

**Nähmaschinen-Reparaturen** **werden** **sauber** **ausgeführt**. **Größte** **Auswahl** **billiger** **Schiffchen**. **Mechanische** **Werkstatt** **v. Fr. Müller, gr. Ulrichstr. 52** **früher** **Indenstr. 6.**

**Halle, Moritzwinger. Halle. Jean Baese's Circus und Affentheater.**

**Seute** **Freitag** **zwei** **Vorstellungen.** **Anfang** **5** **Uhr** **u.** **Abends** **8** **Uhr.** **Achtungsvoll** **J. Baese.**

**Restaurant Tivoli-Garten.**

**Sonnabend** **1. Schachfest.** **Th. Heuze.**

**Schipe's Restauration.**

**Seute** **Freitag** **Enten- und Gänse-Ausstellung.**

**In Fiebler's Restaurant, Bahnhofstraße 12,** **werden** **nach** **4-6** **Uhr** **Abends** **angenehm**. **Jeden** **Mittwoch** **Kartoffelpuffer.**

**Passendorf. Sonntag (deutscher Hof) Sonntag Theater und Kränzchen.**

**Wallwitz. Für** **Januar** **ist** **den** **21.** **d. Mts.** **ladel** **ergeben** **ein** **Landgraf.**

**Closchwitz. Sonntag** **den** **21.** **August** **von** **Nachmittags** **3** **Uhr** **ab** **Zanvergigen** **im** **Zelte**, **wozu** **ergeben** **einladet** **Friedrich Roth.**

**Brake bei Hoffenburg a/S. Sonntag** **und** **Montag** **den** **21.** **und** **22.** **d. Mts.**

**Volksfest. Montag** **3 1/2** **Uhr** **Concert**, **Abends** **8** **Uhr**, **gegeben** **von** **der** **ganzen** **Comp.** **Ergeben** **labet** **ein** **Der** **Vorstand.**

**Königl. Kuriaal Tauchstädt. Freitag** **den** **19.** **August**

**letzte Solröe und Ball** **Anfang** **8** **Uhr.**

**10 Mark Belohnung.** **Am** **2.** **d.** **Mts.** **Abends** **gegen** **7** **Uhr** **ist** **auf** **dem** **Weg** **von** **„goldenen Löwen“** **in** **Halle** **bis** **zum** **Bahnhof** **von** **einer** **Drochke** **ein** **Leber-Taschentuche** **mit** **„Gold“** **abhanden** **gekommen**. **Letzter** **bestand** **in** **einem** **Doppelperle, einem** **Paar** **gestifteten** **Kauschüben**, **einem** **Consbuch** **der** **deutschen** **Reichspolizeiverwaltung** **(April-Mai)**, **einem** **Paar** **Kinderschlitzchen**, **einem** **schönen** **Kau** **de** **Cologne** **und** **einem** **Wahlschneide.**

**Die** **Lothe** **selbst** **ist** **nach** **ganz** **neu** **und** **mit** **einem** **Beleg** **zum** **Tragen** **versehen**. **Das** **Schloß** **in** **der** **selben** **ist** **offen**. **Wer** **über** **den** **Verbleib** **dieser** **Lothe** **höhere** **Auskunft** **geben** **kann**, **erhält** **obige** **Belohnung** **durch** **Herrn** **Bergober** **Felsker**, **Barfüßerg. 7.**

**Erinnert** **Euch** **der** **Gründertag!!!** **Es** **komm** **der** **Kraach** **—** **doch** **siner** **Zeit!!!**

**Für** **den** **Interessierten** **benanntlich** **H. Roth** **in** **Halle.**